

Gottesdienst mit Taufe «Kunst in die Kirche», 28.10.18, 10 Uhr

2. Klässler/innen (ca. 37); Christoph Knoch; Marianne Wahlen, Annegret Batt, Dolores Hofmann Kat. und Mitarbeiterinnenteam. Künstler: Lucien Rod; Organistin: Jacques Pasquier; SigristIn: Susanne Pelozzi

Eingangsspiel

Eingangswort und Begrüssung

Nach Psalm 124, 8 «Unsere Hilfe liegt im Namen des Ewigen, der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Ewige hält **uns alle in Händen**.

Sie begleitet vom Aufgang der Sonne bis zum Abend. Amen.»

So feiern wir miteinander an diesem Sonntagmorgen:

Gott, Schöpfer und Erhalter der Welt.

Gott, in Jesus als Mensch unter uns Menschen.

Gott, Geistkraft und Windhauch – in uns, durch uns, mit uns.

Gemeinsam singen wir

Eingangsglied **235, 1-4**: «Nun danket all und bringet Ehr»

Einleitung in den Gottesdienst:

Herzlich willkommen: Tauffamilie mit den K UW Zweitklässler mit ihren Katechetinnen.

Mit Jacques Pasquier an Orgel und Klavier, Susanne Pelozzi und Kathrin Hofmann als Sigristinnen.

Und dann freue ich mich, dass **Lucien Rod** da ist. Lucien ist Künstler und Geschichtenerzähler. Er wird später uns erklären, wie aus einem Klumpen Ton etwas wird, das uns eine Geschichte erzählen kann.

Im ersten Lied der Kinder singen sie für uns und das Taufkind davon, dass **Gott uns Leben schenkt**, begleitet und trägt.

Lied der Kinder «Vom linge Ohreläppli» Ch. Fankhauser

Einleitung Taufe CK

In der Taufe geht es um Segen. «Segen» ist ein Wort, das oft in der Bibel vorkommt. Es meint, Menschen bekommen etwas geschenkt. Und Menschen sagen einen Segensspruch – sie danken dafür, dass Gott uns das Leben, Essen und Trinken immer wieder schenkt.

Segen darf nicht einfach ein Wort bleiben, sondern wir spüren Segen, indem Menschen, Mutter, Vater, Onkel, Tante, Gotte, Götti, Grosseltern, Freundinnen und Freunde mit uns gehen.

Und wenn wir in der Kirche bei der Taufe um den Segen für das Kind bitten, dann kommen Himmel und Erde zusammen: Das was wir sehen – eben Eltern, Paten, Menschen – und das, was wir nicht sehen – Gott.

Die Taufe ist ein **alter** Brauch.

Zur Taufe gehören das **erklärende Wort**, das **Gebet** und das **Wasser**.

Wasser reinigt und belebt.

Körperlich unmittelbar. Wasser reinigt.

Wir glauben, dass das Wasser der Taufe neues **Leben schenkt**.

Wir glauben, die Taufe mit Wasser ist Zeichen der Verbundenheit mit Gott. Sein Geist erfüllt die Welt. Seine **Geistkraft verwandelt**.

Ihr Eltern habt A. heute Morgen mit der ganzen Familie hier in die Kirche nach Muri gebracht. Es ist euch wichtig, dass sie getauft wird.

Sie wird durch die Taufe mit Wort und Wasser hinein genommen in die **eine** Kirche, die auf Jesus von Nazareth zurückgeht.

Ihr Paten seid heute mit dabei. Mit beim Fest und mit im Gottesdienst. Ihr habt ja gesagt, als euch die Eltern gefragt haben, auf ihrem Weg zu begleiten. Als Taufzeugen bleibt eure **Aufgabe**, ihnen etwas von dem weiterzugeben, was Gott uns schenkt.

Jesus sagte: "Gott hat mir unbeschränkte Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht nun zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngerinnen und Jüngern (nehmt sie in die Schule)! Tauft sie im (auf den) Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und das sollt ihr wissen: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt." (Mt 28,18-20 GN-neu)

^{ZUR} **Psalm 139:1** Für den Chorleiter. Von David. Ein Psalm. HERR, du hast mich erforscht, und du kennst mich. ² Ob ich sitze oder stehe, du weisst es, du verstehst meine Gedanken von fern. ³ Ob ich gehe oder liege, du hast es bemessen, und mit allen meinen Wegen bist du vertraut. ⁴ Kein Wort ist auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht ganz und gar kennst. ⁵ Hinten und vorne hältst du mich umschlossen, und deine

Hand hast du auf mich gelegt. ⁶ Zu wunderbar ist es für mich, dies zu erkennen, zu hoch, ich kann es nicht fassen.

⁷ Wohin soll ich gehen vor deinem Geist und wohin fliehen vor deinem Angesicht?

⁸ Stiege ich hinauf zum Himmel, du bist dort, und schlugst ich mein Lager auf im Totenreich, sieh, du bist da.

⁹ Nähme ich die Flügel der Morgenröte und liesse mich nieder am äussersten Ende des Meeres, ¹⁰ auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich fassen.

¹¹ Und spräche ich: Finsternis breche über mich herein, und Nacht sei das Licht um mich her, ¹² so wäre auch die Finsternis nicht finster für dich, und die Nacht wäre licht wie der Tag, Finsternis wie das Licht.

¹³ Denn du bist es, der meine Nieren geschaffen, der mich im Leib meiner Mutter gewoben hat.

¹⁴ Ich preise dich, dass ich so herrlich, so wunderbar geschaffen bin; wunderbar sind deine Werke, meine Seele weiss dies wohl.

¹⁵ Mein Gebein war dir nicht verborgen, als ich im Dunkeln gemacht wurde, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde. ¹⁶ Noch bevor ich geboren war, sahen mich deine Augen, in deinem Buch war alles verzeichnet, die Tage waren schon geformt, als noch keiner von ihnen da war.

¹⁷ Mir aber, wie schwer sind mir deine Gedanken, Gott, wie gewaltig ist ihre Zahl.

¹⁸ Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand, wache ich auf, ist mein Sinn noch bei dir.

¹⁹ Wolltest du, Gott, doch den Frevler töten! Ihr Mörder, weicht von Wahn.

²⁰ Sie sprechen von dir voller Tücke, es erheben sich deine Feinde im Wahn.

²¹ Sollte ich nicht hassen, HERR, die dich hassen, sollten mich nicht ekeln, die sich gegen dich auflehnen?

²² Ich hasse sie mit glühendem Hass, auch mir sind sie zu Feinden geworden.

²³ Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken. ²⁴ Sieh, ob ein gottloser Weg mich verführt, und leite mich auf ewigem Weg. (Ps. 139:1-24 ZUR)

Lied **181, 1+2+4**: «Bi der Toufi chöme mir»

Gebet: Gott, Wasser ist etwas Köstliches.

Es stillt unsere **Sehnsucht**, wenn wir Durst haben. Im Wasser ist Leben.

Wasser ist wie du, Gott, köstlich und lebendig.

Durch das Wasser rettetest du die Menschen.

Durch das grosse Wasser hindurch hast du Noah und seine Familie gerettet.

Durch das grosse Wasser hindurch hast du Mose und sein Volk gerettet.

Geist Gottes, du ruhst auf den Wassern des **Anfangs**.

Du ruhst auf dem Wasser des Jordan, du ruhst auf **diesem Wasser**.

Lass es für uns zum lebendigen Wasser werden, das uns verbindet mit Christus, unserem Herrn. Amen.

Taufakt: ... «Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.» Psalm 139,5 (Luther-Übersetzung)

Gebet: Gott, wir bitten dich, begleite Amélie und ihre Schwester Jael, begleitet ihre Eltern und Paten. Begleite Du uns alle. Heute und an jedem Tag Amen.

Erinnerung an heute. Mitnehmen, was heute war – Fest.

Kids mit 1. Taufkerze, 2. Wünschen, 3. Geschenk MW DH AB

In der Bibel wird über Jesus als Kind sehr wenig erzählt. Wir hören von der Geburt, der Flucht nach Ägypten und dann erst wieder von der Zeit, in der Jesus als Erwachsener getauft wurde und dann mit Schülerinnen und Schülern unterwegs war.

Heute hören wir eine Geschichte über Jesus als Kind. Sie steht nicht in der Bibel.

Geschichte aus dem Thomasevangelium A. Batt

Jesus ud Spatze

Es rägnet wases abe ma.....

Scho sit Wuche hets nümm grägnet. Aus isch stoubtroche xi.

He ja, das Palästina, im Land wo der chliin Jesus läbt, der rägnet nid so hüfig.

Was, dir gloubet mr nid, dass dr Jesus o mau es chliis Ching isch xi?

E wou dänk. Gschicht vo sim Geburtstag, vor Wiehnachte, die kenne mr ja au.

Aber när...wie isches xi wo Jesus im Chindergarteater isch xi? E Chindergärte het es dert nid gä, aber säget, hei d' Ching o scho gschutte?

Hei si versteckeleet? Oder gsandeleet? Ja was het me denn gspilt? Vor meh aus 2000 Jahr?

Jetzt hani fasch dr Fade verlore...hanech doch vo däm Rägessuntig wöue verzeue, denn vor 2000 Jahr ir Heimat vom Jesus.

Hoppla, bim jüdische Volk, da heisst der Sunntig nid so, das isch bi ine dr Sabbat. U dr Sabbat isch eigentlech a üsem Samschtig. Ja u denn nimmt mes ruhig. Nid mau choche tuet me. Me bereitet aues eso vor, dasme num mues zueche hocke u kei Arbeit mues mache. So chame sech so richtig vore stränge Wuche erhole ud Familie gniesse.

Wo bini jetz scho ume xi?

Genau. U äbe es het grägnet u grägnet...

Da chöme dr 9 jährig David ud sini 8 jährigi Schwöschter, d'Ruth bim Josef zur Türe ine ds springe!

Dr Josef, dä kenne mr ou, gäu. Das isch dr Vati vom Jesus hie uf dr Wäut gsi.

„Josef, Josef chumm cho luege! Muesch cho luege, was dr Jesus macht. Er het am Bechli Teichli gstouet.“ „Ja u de isch ds Wasser ganz klar worde“, „ja wie ne Spiegu“...

„Momänt“, het dr Josef glachet“ jetz nomau ganz langsam, dasi emu o nache ma mit lose“.

„Auso, dir sit am Bechli am spile. Auso würklech, wie we der no nid gnue nass wäret bi däm Rägeguss hüt. Ja u de? Was het er gmacht? Verzeu David.“

„ Er het so Teichli gmacht, weisch ds Wasser i Löcher gleitet.“ Het dr David verzeut.“Ja u de wird's Wasser doch pfluddigruusigbruun bi däm Räge,“ ischim d'Ruth ids Wort gfaue.

„Ja u weisch was?“ het dr David gseit“, Da het dr Jesus öppis gseit u de isch ds pfluddigruusigebruune Wasser klar worde.“

„ Du seisch?“ het dr Josef gstuunet.

„Ja du u jetzt macht er usem Dräck u Sand Spatze, scho 10 het er. Üse Vati isch ganz hässig! Er isch o ufem Wäg dahäre. Er seit, das dörf me nid. Wüu hüt Sabbat isch. Da darf me ja nid schaffe.

Aber mir spile doch nume u spile, das darfe doch oder?“

Dr Josef het d'Stirne grunzelet. Er isch ufgstande, het si Mantu über d'Schultere gleit u isch use mit de Chind. Es het no tröpflelet. Dr gross Räge isch verbei xii. Überall hei si dür grossi Glunggene müesse loufe für a Bach abe.

Vo witem hei si scho dr Vati vom David u er Ruth xee cho. Uiii, er het ganz es ärnschts Gsicht gmacht.

„Josef“, het er gseit, wosi binim zueche xi si. „Du söttisch di Sohn besser belehre. Dä isch auso nid erzoge wie sechs ghört.“ „Aber i ha gmeint, d'Ching spile am Bach. Spile isch doch nid schaffe.“

„Gang lue. Geshsch es de. Er macht Spatze us Lehm. 12 sis scho. Auso wede mi fragsch: spile isch das nümme“

Dr Josef het jetzt a Bach abe pressiert. Dr David ud Ruth hei im chum meh nache möge.

Bi de Büsch sisi blibe sta u hei verschnuufet. Vo da us hei si xe, wie dr Josef zum Jesus abe gstürmt isch. Si hei ne ghöre rüefe: „Jesus, was machsch du?? Aber das isch doch verbotte! Hüt isch Sabbat. Hör mit dere Lättelerei sofort uf! Du entweisch üse heilig Fiirtag. So geit das nid!“

Dä beide Ching isches ganz heiss u chaut dr Rügge uf u ab gfahre. So hei si dr Josef no nie ghöre baue. Das er söfu lut cha rede, hätte si nie tänkt!

Da xee si, wie Jesus id Händ chlatschet, öppis zu dene Tonhüüfeli vorim am Bode seit u da...

...flüge eine, zwe, drei, vier...12 Spatze ufe i Himmu u chäddere u tschäddere lut wie verrückt!

Aufforderung zum Kreativteil für Kinder CK / LR

Also, ihr habt jetzt gehört, wie der kleine Jesus einmal Spatzen aus Töpferton gemacht hat. Obwohl er das nicht machen sollte.

Heute dürft ihr etwas machen – während der Predigt, in der Kirche.

Ein Experiment. Wir wollen sehen, was dann daraus wird.

Und wir werden auch klatschen und sehen, ob eure Vögel dann fliegen ...

Lucien Rod hat schon viele schöne Gegenstände gemacht, gestaltet, getöpfert. Er lebt in Muri, war schon oft in der Muribadwoche mit dabei. Und er erklärt nun, worauf beim Töpfeln aufgepasst werden muss.

Melodie «Ohreläpli»

(Kurz)Predigt CK «Ton in Töpfers Hand»: Jeremia 18, 4-6 und Römer 9,21

Die Kinder töpfeln. Sie schaffen etwas Neues aus einem Stück Ton oder Lätt.

Die Menschen haben sich immer überlegt, von wo sie denn eigentlich kommen.

Diese Frage unterscheidet uns von vielen anderen Lebewesen.

Und Menschen haben sich dann Geschichten erzählt.

Geschichten von einem grossen Wesen, das uns Menschen gemacht hat. So wie ein Künstler eine Figur als Holz oder aus Stein oder aus Töpferton macht.

blut der götter

Volk/Religion Assyrer / Schöpfer Annunaki (Pantheon der Himmelsgötter) / Typ Schöpfung aus dem Nichts / Tradition schriftlich auf Tontäfelchen-Fragmenten

Das Assyrische Reich im antiken Mesopotamien (heute Irak), erreichte seinen Höhepunkt im siebten Jahrhundert v. Christus. Die Kultur der Assyrer reicht jedoch in viel frühere Zeiten zurück. Die assyrische Hauptstadt war Aššur und später Ninive. Assyrische Schöpfungsmythen unterscheiden sich stark von Periode zu Periode, was teilweise mit der Macht verschiedener Gottheiten, die zu unterschiedlichen Zeiten populär waren, zusammenhängt. Der assyrische Mythos ist von älteren sumerischen Mythen beeinflusst.

// Nachdem die Erde und die Himmel und die Muttergöttin geschaffen waren, sahen die großen Himmelsgötter – die Annunaki – Anu (Himmel), Enlil (Stürme und Erde), Shamash (Sonne) und Ea (Wasser), über ihre Schöpfung und fragten sich, was sie sonst noch tun könnten. Der schöne Tigris und der schöne Euphrat flossen majestätisch in die See und die Schicksale des Himmels und der Erde waren begründet, aber es schien etwas zu fehlen.

Es wurde beschlossen, dass der Mensch gebraucht würde, um die Felder zu füllen, religiöse Feste zu feiern und regelmäßig die Herkunftsgeschichten zu erzählen. Die Göttin Mami (auch Mama, Ninhursag oder Nunti) wurde herbeigerufen die ersten Menschen zu erschaffen „Sie sollen aus Ton geformt sein und durch Blut zum Leben erweckt werden“ rief sie. Ea fügte hinzu, dass das Blut von einem geopfertem Gott stammen müsste, denn so würden Götter und Menschen bis in alle Ewigkeit verbunden sein. Schließlich gebar die Göttin die menschlichen Wesen, die sie mit Eas Hilfe erdacht hatte.

So wurden die ersten Menschen –Ulligarra (Wohlstand) und Zalgarrä (Überfluß) – geschaffen. Ihre Schicksale wurden von der Frau der Götter, Aruru, festgelegt.

Musik

Wir lesen dazu in ersten Buch der Bibel

⁴ Zur Zeit, als der HERR, Gott, Erde und Himmel machte ⁵ und es noch kein Gesträuch des Feldes gab auf der Erde und noch kein Feldkraut wuchs, weil der HERR, Gott, noch nicht hatte regnen lassen auf die Erde und noch kein Mensch da war, um den Erdboden zu bebauen, ⁶ als noch ein Wasserschwall

hervorbrach aus der Erde und den ganzen Erdboden tränkte, - ⁷ da bildete der HERR, Gott, den Menschen aus Staub vom Erdboden und blies Lebensatem in seine Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen. (Gen. 2:4-7 ZUR)

Lebensatem! Das ist entscheidend. Ruach, Geist, Inspiration.

Töpfern können viele – aber Leben schenken?

⁴ Und wenn das Gefäss, das er aus dem Ton machte, in den Händen des Töpfers missriet, machte er daraus ein anderes Gefäss; der Töpfer machte es so, wie er es für richtig hielt.

⁵ Und das Wort des HERRN erging an mich: ⁶ Kann ich mit euch nicht verfahren wie dieser Töpfer, Haus Israel? Spruch des HERRN. Seht, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel. (Jer. 18:4-6 ZUR)

²¹ Hat denn der Töpfer nicht Macht über den Ton? Kann er nicht aus dem selben Stoff das eine Gefäss zu einem Gefäss der Ehre, das andere aber zu einem Gefäss der Schande machen? (Rom. 9:21 ZUR)

Musik

Rabbi Löw und der Golem <https://de.wikipedia.org/wiki/Golem>

Der Golem ist ab dem frühen Mittelalter in Mitteleuropa die Bezeichnung für eine Figur der jüdischen Literatur und Mystik. Dabei handelt es sich um ein von Weisen mittels Buchstabenmystik aus Lehm gebildetes, stummes, menschenähnliches Wesen, das oft gewaltige Größe und Kraft besitzt und Aufträge ausführen kann.

Zur Erschaffung des Golems waren die vier Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft vonnöten.

Der Golem soll – als eben nicht von Gott geschaffenes Lebewesen – die Aufgaben am Ruhetag übernehmen, die religiöse Menschen nicht tun dürfen.

Das funktioniert so halb, am Schluss gerät dieses Kunstwesen mit seiner riesigen Kraft ausser Rand und Band. Alles ist kaputt. Und er Schabbat wieder der Schabbat – der Ruhetag.

Später einmal wird der Name «Golem» zum Namen eines grossen Computers.

Wir Menschen wollten das immer wieder. In vielem ist es uns gelungen, dass wir Maschinen haben, die wir bauen und die uns unterstützen.

Gut oder schlecht? Klimawandel und viele Fragen tauchen da auf.

Arbeitsplätze? Auskommen für Menschen?

Und heute diskutieren wir über die digitale Revolution und KI.

Werden wir, werden unser Kinder noch Arbeit finden?

Eine uralte Frage.

Ich bin überzeugt, dass das Modell der Bibel von Arbeit und Ruhetag durchaus auch für die Gestaltung der Zukunft hilfreich genutzt werden kann.

Nicht sklavisch, aber in Freiheit – so wie bei der Geschichte aus dem Thoma-sevangelium des 2. Jahrhunderts:

<https://www.welt.de/geschichte/article128190416/Adam-und-Eva-sind-800-Jahre-aelter-als-die-Bibel.html>

<https://konzept-und-entwurf.muthesius-kunsthochschule.de/wp-content/uploads/sites/17/2015/06/schoepfungen.pdf>

[71] Wie in der Schöpfungsgeschichte des Alten Testaments Gott Vater »allerlei Tiere auf dem Felde und allerlei Vögel unter dem Himmel« aus [71] Erde formt, so erscheint in der Sage auch der wesensgleiche Sohn als der Schöpfer, der in seiner Kindheit Lehmtiere bildet und sie zum Leben ruft.

Ein letzter Teil führt uns zurück zu der Geschichte die Annegret Batt erzählt hat. Während im ältesten Bericht über Jesu Leben und Handeln, dem Markus-Evangelium, gar nichts steht über Jesu Geburt und seine Kindheit, sondern der Text mit der Taufe Jesu im Jordan beginnt, so wollen die Leute später mehr wissen über die Geschichte des Jesus.

Die Geburtsgeschichte mit dem Engel, die wundersame Geburt durch eine Jungfrau, die Diskussion Jesu mit den Gelehrten im Tempel – all das sollte den Gwunder etwas nehmen.

100 Jahre später, also etwa in der Mitte des 2. Jahrhunderts nach Christus, wollen die Leute plötzlich noch mehr hören und da taucht einer auf, der offensichtlich mehr weiss. Der Philosoph Thomas berichtet über Jesu Kindheit (Paidika). Diese Geschichten werden in der griechischen, syrischen, arabischen und lateinischen Kirche in verschiedensten Formen verbreitet. Und immer gern gelesen¹. Im 2. Kapitel lesen wir:

Als dieses Knäblein Jesus fünfjährig geworden war, spielte es, als es einst geregnet hatte, an der Furt eines Wasserlaufs und sammelte das vorüberlaufende Wasser in Gräben und machte es alsbald rein und tauglich, und mit dem bloßen Worte gebot er ihm. Und er machte einen feuchten Lehmbrei und bildete daraus zwölf Sperlinge. Und es war Sabbat, als er das tat. Es waren aber auch viele andere Kinder da und spielten mit ihm. Ein Jude aber sah, was Jesus tat, ging alsbald hin und zeigte seinem Vater Joseph an: »Siehe, dein Knäblein ist an dem Bach, hat Lehm genommen, zwölf Vögel gebildet und den. Sabbat entweicht.« Und als Joseph an den Ort gekommen war und es gesehen hatte, schrie er ihn an: »Warum tust du das am Sabbat, was man nicht tun darf?« Jesus aber klatschte in die Hände, rief den Sperlingen zu und sprach zu ihnen: »Fliegt fort!« Und die Vögel flogen schreiend auf und davon. Da das die Juden sahen, erschrecken sie, gingen hin und verkündigten es ihren Obersten, was sie Jesum hatten tun sehen.

Was nun mit Jesus passiert, wird nicht erzählt. Wichtig ist, dass eben Jesus göttliche Kräfte in sich trägt und aus Ackererde wie Gott lebendige Wesen erschaffen kann.

Musik

Nach vornebringen der „Schöpfungen“, Gedanken dazu. CK

Lied **235, 5+6**: «Er gebe uns ein fröhlich Herz» («Nun danket all»)

Fürbitten: Gott, du bist wie Vater und Mutter für uns Menschen, für alles, was lebt.

In der Taufe mit Wasser,
im Segenswort für unseren Weg im Leben,
werden Grosse und Kleine Menschen,
die du als Kinder in Liebe begleitest.
Du kennst uns und bist uns nah.

Das Leben ist oft so kompliziert.

Wir vertrauen darauf, dass du es gut mit uns meinst.

Wir wünschen uns, dass wir jeden Tag

Menschen um uns haben,

die uns gernhaben und die wir mögen.

Darin erfahren wir Liebe, die von dir kommt.

Du, Gott, lässt immer wieder Neues werden.

Wenn wir neue Ideen haben, neue Dinge schaffen,
soll daraus Gutes werden. Für uns für andere.

Auch wenn wir streiten, möchten wir doch wieder zum Frieden finden.
Dazu brauchen wir Kraft, Gott.

Im Leben gibt es immer wieder Diskussionen und Streit.
Auch Jesus hat gestritten.

Doch bei ihm lernen wir, wie trotz Streit und Krach, Leben und Versöhnung
möglich sind.

Davon wollen wir lernen und im Leben weitergeben.

Jesus hat mit seinen Schülerinnen und Schülern gebetet.

So beten wir nun auch: Unservater

Mitteilungen: Danke allen. Apéro im KGH, KiK!!!, Kollekte: 4 Projekte

[frabina – Beratungsstelle für Frauen und Männer in binationalen Beziehungen](#)

[Kirchliche Passantenhilfe Bern](#)

[surprise](#)

[Verein für kirchliche Gassenarbeit](#)

Einzahlungsscheine!

Schlusslied: «Sei behütet Tag und Nacht»

Segen CK: So segne euch der Gott des Friedens und der Gerechtigkeit.
Er mache euch zu Friedensstiftern und zu Zeugen seiner Gerechtigkeit.

Gott segne euch, er gebe euch ein starkes und geduldiges Herz,
eine helfende Hand und immer neue Kraft.

Er schenke euch das Vertrauen, dass Beten nicht vergeblich ist.

Gott segne euch, er segne euer Handeln,
er mache es zu Schalom, zum Heil und Wohl.

Er segne alle, die mit euch an den Gott des Friedens und der Gerechtigkeit
glauben. Amen.

Ausgangsspiel mit Auszug